

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Fünfte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

FÜNFTE SZENE

VOLKER (hält Gieselher zurück): Mein Gieselher, ich muß dir was vertraun.

GISELHER: Du mir?

VOLKER: Auch bitt' ich dich um deinen Rat.

GISELHER: Wir ritten fast die ganze Zeit zusammen,
Und jetzt auf einmal? Nun, so fass' dich kurz!

VOLKER: Sahst du das Mägdlein? Doch, was frag' ich noch,
Sie hielt ja keinen Becher in der Hand.

GISELHER: Sprich nicht so dumm, ich hab' sie wohl gesehn.

VOLKER: Du hast ja aber doch den Kuß verschmäht,
Den sie dir schuldig war -

GISELHER: Was höhnt du mich?

VOLKER: Ich muß dich prüfen, eh' ich's glauben kann,
Denn das vom Becher ist dein eignes Wort.
Wie alt erscheint sie dir?

GISELHER: Nun laß mich aus!

VOLKER: Du hast noch Zeit. Führt sie den Mädchentitel
Schon unbestritten?

GISELHER: Kümmert's dich?

VOLKER: Jawohl:
Ich möcht' hier werben, und ich muß doch wissen,
Daß sie den Bräutigam nicht stehen läßt,
Wenn sie zum Blindkuh gerufen wird.

GISELHER: Du willst hier werben? Du?

VOLKER: Nicht für mich selbst!
Mein Helm ist, trotz der Beulen, die er hat,
Noch blank genug, mir mein Gesicht zu zeigen.
O nein, für Gerenot.

GISELHER: Für Gerenot?

VOLKER: Nun frag' ich dich im Ernst: ist's euch genehm?
 Dann tu' ich's gern! Hab' ich's doch selbst gesehn,
 Daß ihn's durchfuhr, als ob der Blitz ihn träfe,
 Wie er dies Kind am Fenster stehen sah.

GISELHER: Ihn? Er hat nicht einmal hinaufgeschaut! -
 Das war ja ich.

VOLKER: Das wärest du gewesen?
 Sprachst du denn auch zu mir?

GISELHER: Das glaub' ich nicht,
 Doch dafür sprech' ich jetzt. Ihr habt ja immer
 Gedrängt, ich sollte frein, und Gerenot
 Am allermeisten. - Nun, es wird geschehn!

VOLKER: Auf einmal?

GISELHER: Wenn sie will. Ich hab' den Kuß
 Der Höflichkeit verschmäht -

VOLKER: Ist's wirklich so?

GISELHER: Verpaßt, wenn's dir gefällt, wie meinen Teil
 Vom großen Kuchen, doch es ist mir gleich,
 Einen andern oder keinen! (Rasch ab.)

SECHSTE SZENE

VOLKER: Ei, das kommt,
 Wie's Fieber! Aber ganz zur rechten Zeit,
 Drum blies ich auch hinein mit vollen Backen,
 Denn, wenn wir uns mit Rüdeger verschwähern,
 Ist Etzels redlichster Vasall uns Freund. (Ab.)

SIEBENTE SZENE

Garten.

Rüdeger und seine Gäste. Bankett im Hintergrund.

HAGEN: Hast du ihr im geheimen nichts gelobt?